

INHALT

EINFÜHRUNG	IX
Papst Benedikt XVI. – Erinnerungen an Leo Scheffczyk (Interview)	IX
Leo Kardinal Scheffczyk – ein biographisch-theologisches Portrait (von Johannes Nebel)	XIII
a) Kindheit, Jugend und Studienzeit	XIII
b) Die ersten Priesterjahre	XV
c) Der Umgang mit der nachkonziliaren Krise	XVIII
d) Das Wesen des Katholischen und die Theologie als Glaubenswissenschaft	XXI
e) Die Bedeutung des katholischen Zeugnisses	XXIII
f) Bleibende Modernität	XXVI
g) Die Persönlichkeit Kardinal Scheffczyks	XXVIII
Vorbemerkungen des Herausgebers	XXXI
VORWORT	1
I. „KATHOLIZITÄT“ ALS PROBLEM UND AUFGABE HEUTE	5
1. Anstöße zur Fragestellung	5
a) Die Verpflichtung auf die „Ganzheit“	5
b) Die Suche nach der Identität	13
c) Der ökumenische Impuls	18
d) Die Vermittlung des Katholischen an die Welt	20
2. Wege zur Mitte des Katholischen	26
a) Der Ausgang vom gelebten Glauben	26
b) Die theoretisch-rationale Beschreibung	27
c) Die synthetische Schau	30
II. FORMELEMENTE DES KATHOLISCHEN	33
1. Der katholische Denkansatz	33
a) Das Problem der Denkform	33

b) Das katholische „und“ als Denkansatz	37
c) Das reformatorische „allein“	39
d) Das einheitsstiftende Moment	44
2. Universalität als Struktur	53
a) Geschichtliche Grundlegung	53
b) Die Wurzel der Katholizität	58
c) Ausformungen der Katholizität	65
d) Universalismus und Pluralismus	70
3. Der Heilsrealismus als Struktur des Katholischen	73
a) Die Begriffsbestimmung und die Stufen des Wirklichen	73
b) Die Gegenpositionen des Heilsrealismus: Idealismus und Existentialismus	74
c) Die Position des Heilsrealismus	79
d) Die theologische Begründung	81
4. Das Mysterium als Strukturmoment des katholischen Christentums	85
a) Vom Heilsrealismus zum Heilsmysterium	85
b) Geheimnis und Paradox	87
c) Das Mysterium als Charakteristikum katholischer Glaubensauffassung	91
5. Die sakramentale Struktur des Katholischen	99
a) Die Begründung der sakramentalen Struktur	99
b) Das der Vernunft Widerständige	102
c) Heilsgegenwart im Sakrament	105
d) Die Tragweite und Ausstrahlung der sakramentalen Struktur	107
e) Die sakramentale Struktur der Heiligen Schrift	112
f) „Sakramentalität“ des Amtes	114
6. Das Gott-Menschliche als Urstruktur des Katholischen	118
a) Der Widerstand des Denkens gegen den Begriff und die Möglichkeit des Gott-Menschlichen	119
b) Die Ambivalenz des Gott-Menschlichen in der Geschichte	121
c) Die Realität des Gott-Menschlichen im katholischen Christentum	122
d) Der Einheitspunkt aller Strukturlinien	124

III. DIE LEHRELEMENTE DER KATHOLISCHEN GLAUBENSWELT	127
1. Das Dogma als Ausdruck der „inkarnatorischen“ Struktur des katholischen Glaubens	127
a) Glaube und Dogma	127
b) Der Ursprung des Dogmas	128
c) Die „inkarnatorische“ Struktur des Dogmas	132
2. Das Christusgeschehen als Zentrum	136
a) Die Rückverbindung zur Trinität	136
b) Der Zugang zum Geheimnis der Person Jesu Christi	141
c) Die Überwindung der Alternative zwischen Christologie „von unten“ und „von oben“	146
d) Der soteriologische Sinn des Persongeheimnisses Christi	149
e) Die Frage nach dem angemessenen Ausdruck des Christusgeheimnisses heute	152
3. Auferstehung als Schlüssel zum Persongeheimnis Christi	156
a) Die Aufhebung der Auferstehung in die gläubige Subjektivität	157
b) Der heilsrealistische Auferstehungsglaube	165
c) Auferstehung als theologischer Topos	170
4. Die Kirche – das Universalsakrament	172
a) Das Geheimnis der Kirche in der Vielfalt seiner Ausdrucksformen	172
b) „Volk Gottes“ und „Leib Christi“ als Zentralbestimmungen	174
c) Das „Universalsakrament“ als Wiedergabe des Geheimnisses der Kirche	177
5. Die Eucharistie als Konzentration des Lebensgeheimnisses der Kirche	180
a) Kirche und Eucharistie	180
b) Das Opfermahl Christi und der Kirche	183
c) Die Realpräsenz Christi	185
d) Die Frage nach der Weise der Gegenwart und der Vergegenwärtigung Christi	187
6. Maria als Exponent katholischen Glaubens	190
a) Die Symbolisierung Marias	190
b) Das Mariengeheimnis als Entfaltung der Christuswahrheit	193
c) Prüfstein Jungfräulichkeit	198

IV. LEBENSELEMENTE DES KATHOLISCHEN	209
1. Glaube und Leben	209
2. Lebensganzheit aus Natur und Gnade	211
a) Die organische Einheit	211
b) Die Superiorität der Gnade	214
c) Die Grundhaltung des „magis“	217
d) Die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe	219
3. Die „Kirchlichkeit“ katholischer Glaubenshaltung	222
a) Glaubensgestaltung in der Communio	222
b) Personalität und Gemeinschaft	224
c) Liturgisch-sakramentale und persönliche Frömmigkeit	226
d) Gebet und Gegenwart der Heiligen	235
4. Aktion und Kontemplation	237
a) Einheit in Gewichtung	239
b) Der rechte Weltbezug	244
EPILOG: AUSSICHTEN DES KATHOLISCHEN	253
ANHANG	265
Schriftstellenverzeichnis	265
Personenverzeichnis	267
Sachwortverzeichnis	271
Abkürzungsverzeichnis	277
Literaturverzeichnis	277